

### Es spart Gas!

Allein die Ersparnis an Gas bei diesem „Detroit Jewel Special Gas Range“ macht ihn ungewöhnlich wünschenswert.

Besseres Baden, mehr Bequemlichkeit, besondere Sauberkeit und Haltbarkeit machen ihn zu diesem Preis unübertrefflich.

Zum Verkauf diese Woche zu nur

# \$27.50

Kommt herein und laßt uns Euch etwas über unsere „Free Service“ Propositioen sagen.

## Grand Island Gas Co.

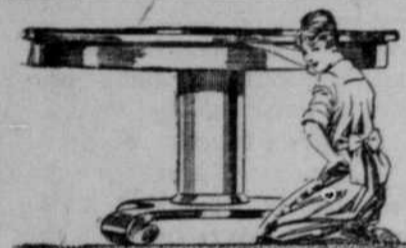
111 N. Walnut St. Phone 84

## DR. S. R. BUTLER ZAHNARZT



Spezialist zum Zahnärztlichen Frühlicher Lehrer der Anatomie und der Lehre des Zahnärztlichen im Creighton Jahrbüchlichen College, Omaha, Neb.

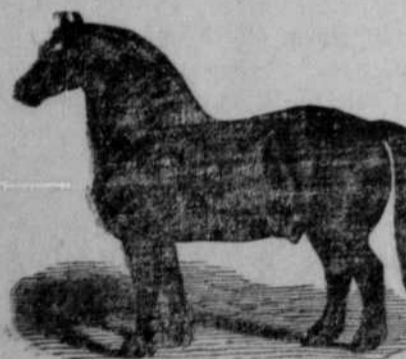
Zimmer 5-6 Noth - Gebäude  
Phone 174



### Lucas VELVO-TONE FINISH

For All Woodwork and Furniture  
Just what the name suggests—a soft, rich, hand-rubbed finish. With Velvo-Tone you can stain, varnish and produce hand-rubbed effect in one operation. Formerly required three. Ask for color card.

### KUNZE'S Eisenwaren-Handlung



### „HOMER“

Französischer Jug-Ghengst. Gewicht 1900 Pfund. Ist während der Saison von 1917 für Zuchtzwecke zu finden auf meinem Platze, zwei Blocks westlich und zwei Blocks südlich vom St. Francis-Hospital.

### Hy. Henne,

39ff Eigentümer.

### North Side Garage

Maschinen-Arbeit, „Dry-Accelarine Welding“  
Zubehörartikel und Reparaturen für alle Automobile.  
Alle Arbeiten garantiert.  
E. R. Farmer, Eigenth.

116 W. Bierte Str.  
Phone 430

### Warum der Krieg? — Ein scharfer Angriff auf die Bundesverwaltung.

Das Chicagoer Organ der Faktion Thompson, „The Republican“, das in einer seiner letzten Nummern einen so scharfen Angriff auf die Kriegspolitik der demokratischen Bundesverwaltung gemacht hat, setzte einige Tage später seine Angriffe fort. In einem längeren Artikel wirft das Organ, das nach der allgemeinen Annahme die Ansichten des Mayors von Chicago und seiner politischen Anhänger vertritt, die Frage auf: Warum sind wir im Krieg? Wie kommen wir aus dem Kriege heraus? In scharfer Weise greift es die jogen. Spionagevorlage, die der Bundesverwaltung das Recht gegeben haben würde, unbedeuten Zeitungskritiken zu unterdrücken, an und erklärt, daß die erdarmungslose Offenheit, die Präsident Wilson früher als bestes Mittel gegen alle möglichen Schäden empfohlen habe, jetzt am Platze sei.

„Viele unserer Leser“, erklärt die Zeitung, „werden sich erinnern, daß vor einigen Monaten selbst Präsident Wilson im Zweifel schien, was die Gründe für den europäischen Krieg seien, und daß er an jede der kriegführenden Nationen eine Notiz richtete, in der er sie aufforderte, die Zwecke und Ziel ihrer Regierungen, die sie durch die Fortsetzung des Krieges zu erreichen suchten, klar zu machen. Präsident Wilson verlangte, daß die Leiter der kriegführenden Nationen die Geheimnisse ihres Herzens darlegten, ihre Motive klar machten, ihre ehrgeizigen Absichten erklärten und ihre Friedensbedingungen kundgaben. Wir sind jetzt in denselben großen Krieg verwickelt. Sind wir jetzt bereit, das Gleiche zu thun? Sollten wir nicht jetzt einer offenherzigen Welt die wirklichen Gründe klar machen, die uns zwingen, ungerührt den Krieg zu erklären? Sollten wir nicht jetzt unsere Zwecke und Ziele und unsere Friedensbedingungen bekannt geben? Wenn nicht, warum nicht? Ist jetzt nicht der Ort und die Zeit, Herr Präsident, wo erdarmungslose Offenherzigkeit am Platze wäre?“

Wir sind, sind es stets gewesen, und werden, so es Gott gefällt, stets lokale Amerikaner sein, treu dem Land, seinem Volk und seinen Einrichtungen. Aus diesem Grunde sind wir der Ansicht, daß es nicht nur unser Recht, sondern auch unsere Pflicht ist, frei und offen die Haltung der Bundesregierung oder ihrer einzelnen Zweige oder der öffentlichen Beamten bis zum Präsidenten hinauf zu erörtern, zu kritisieren oder zu loben, ohne Ansehen der Person. Und wir werden auch in Zukunft dieses Recht ausüben und diese Pflicht erfüllen.

Wir sind Amerikaner vom Scheitel bis zur Sohle. Das bedeutet jedoch nicht, daß wir ohne Frage die Haltung der öffentlichen Beamten indifferenzieren, die oftmals zu glauben scheinen, daß ihre Erwählung ein Zeichen ihrer Unfehlbarkeit ist, und daß sie über alle Kritik erhaben sind. Diese Haltung kommt der verweirft nahe, die sich in der Idee der „König kann kein Unrecht thun“, ausdrückt oder, wie der vierzehnte Ludwig es ausdrückte: „Der Staat bin ich.“

Wir sind nicht prodeutsch, profranzösisch oder proirgendewas. Wir sind proamerikanisch. Wir glauben nicht an die Lehre, daß, weil der Kongreß der Ver. Staaten auf die Veranlassung des Präsidenten, dessen Haltung in öffentlichen Fragen stets so unklar gewesen ist wie Wasser, erklärt hat, wir befinden uns im Krieg mit Deutschland, wir die Weisheit des Präsidenten oder des Kongresses nicht anzweifeln dürften. Wir wollen wissen, und die Bevölkerung der Ver. Staaten will, wie wir glauben, wissen, genau und ungewandelt, warum wir im Kriege sind und wie wir wieder aus dem Kriege herauskommen wollen. Wir fühlen, wir haben das Recht, die Frage zu stellen.

Wir stimmen nicht mit den Organen der Bundesverwaltung und den Zeitungen, welche die Agitation des Reichthums vertreten, die unserer Ansicht nach zum großen Theil für den Krieg verantwortlich ist, überein, daß es jetzt zu spät sei, diese Frage zu erörtern. Kann es möglich sein, daß, weil eine Bundesverwaltung, die im Amt blieb, „weil Präsident Wilson uns mit Ehren dem Kriege fern hielt“, für uns den Krieg erklärt

### Why Telephone Rates are Lower in Smaller Towns

Telephone rates are usually lower in small towns than in large places.

In large towns it costs more to furnish telephone service than in smaller communities.

The switchboard and other central office apparatus necessary in a large town to connect the greater number of subscribers costs much more per telephone than the equipment used in a smaller place.

The distance each subscriber lives from the central office is greater as the town is larger, necessitating more wire per telephone.

Also, expensive underground construction is generally required in larger towns, thus increasing the cost of operating the plant.

Then, too, wages, rents, etc., are higher in larger places.



### Studenten im Krieg.

Sie kämpfen in großer Zahl für ihr Vaterland.

Man schreibt der „Frankfurter Zeitung“: In welchem Grade die Studentenschaft des Reiches an dem Kampfe unseres Volkes beteiligt ist, zeigt der gegenüber den beiden ersten Kriegsjahren noch weitere zurückgegangene Besuch der Universitäten im zweiten Kriegswinter. Bei Kriegsausbruch wurden in Deutschland (einschließlich 4800 Ausländer) 61,000 Univeritätsstudenten gezählt. Zu Beginn des Winterhalbjahres 1914-15 waren 22,000 Studierende in den Hochschulfächern anwesend; im letzten Sommer noch 17,000, und in diesem Winter beläuft sich die Zahl der nicht in vaterländischen Diensten stehenden Studierenden nur noch auf 15,100, wovon sich aber 4600 Frauen und etwa 1400 Ausländer befinden. Insgesamt sind diesen Winter 53,000 Univeritätsstudierende eingeschrieben. Das Weniger gegenüber Friedenszeiten erklärt sich daraus, daß etwa 3500 Ausländer weniger anwesend sind und nicht alle ausmarschirten Studenten an einer Univerität eingeschrieben sind. Die jüngste deutsche Univerität Warschau hat bereits 1125 Befucher, so daß 16,225 Personen dem Studium obliegen und insgesamt 54,000 eingeschrieben sind. Hierzu kommen noch 4353 Gäste (2878 Männer und 1475 Frauen), es sind demnach zusammen etwa 58,300 Personen berechtigt, Univeritätsvorlesungen zu hören.

Von den vor Kriegsausbruch vorhandenen 54,000 männlichen deutschen Studenten sind zur Zeiteinschließlich der hinzugekommenen Abiturienten und jurisdizelerten Prieger—etwa 9000 in den Univeritätsstädten anwesend, so daß etwa 45,999 oder 88.3 v. H. in vaterländischen Diensten stehen gegen etwa 42,000 im letzten Sommer.

Hinsichtlich der Zahl der Anwesenden sieht Berlin mit 3244 an der Spitze, dann folgen München mit 1555, Bonn mit 1292, Leipzig mit 1173, Warschau mit 1125, Breslau mit 840; Göttingen zählt 735, Frankfurt 682, Münster 625, Heidelberg 596, Halle 517, Marburg 514, Straßburg 466, Königsberg 408, Freiburg 368, Jena 339, Tübingen 332, Würzburg 319, Gießen 277, Erlangen 250, Kiel 247, Rostock 204 und Greifswald 177.

### Kleinbahn-Dynll.

Das Wohlen - Meisterschwandenbähnli taum eröffnet, hat laut „Nargauer Volksblatt“ schon sein Ereignis, über das viel gelacht wird. Ein Freiamterbauer, ein schöner, stattlicher Mann, fuhr mit der Bahn nach dem Seetal zu und rauchte vergnügt seine Jagencepfeife. Auf der Fahrt stieg eine Dame ein mit einem Schoßhündchen und setzte sich dem flotten Freiamter gegenüber, sofort leidend, er solle nicht rauchen. Dieser sagte ruhig, er sei vor ihr dagewesen, sie könne anderswo gehen. Die Dame erwiderte sich aber immer mehr und warf mit raschem Griff die Pfeife zum Fenster hinaus. Er nicht faul, machte es mit dem Hündchen gleich. Nun Zettermordio-Geschrei, das gebe eine teure Geschichte, das herliche Kassenier zu verlieren. Er sagte trocken, seine Pfeife, ein Familienerbstück, sei viel mehr wert, als ihr Dredhund. Ein wollten sie sich zum Stationsvorstand in Meisterschwanden begeben. Beide redeten gleichzeitig, so daß den anderen Passagieren ganz angst wurde. Da kam fröhlich das Hündchen, trotz hohem Schnee, mit der Pfeife im Maul nach gesprungen, was den Prozeß ungemein erleichterte.

### Die Ruffen frieren.

„Hört den guten Ruffen?“—sagt die „Berliner Z. N.“ Diesen schönen Satz aus dem kleinen Pflö muß man mit einem lauten vernünftigen „Ja“ beantworten, wenn man in unseren Gefangenenlagern die Söhne Mittelmeens Russland ansteht. Und nicht bloß dort, auch bei der Landarbeit, zu der sie so viel herangezogen werden, empfinden die Ruffen schon das rigle Herbstwetter sehr unangenehm. Sie zogen die dicke Winterkleidung, Unterhosen, Unterjaken, u. s. w., an, während unsere einheimische Landbevölkerung einfach noch in der Sommerkleidung einherging. So sind die Ruffen dem deutschen Wetter eben so wenig wie den deutschen Waffen gewachsen. Die Erklärung hierfür ist sehr einfach: die Söhne des Ostens sind durch die Pelzkleidung, der sie sich doch nicht selten auch zur Sommerzeit bedienen, zu sehr verweichlicht. Ihre sprüchweisliche Unreinlichkeit mag dazu beitragen, sagt doch ein deutsches Sprüchwort: Dred hält warm! Da ist es also kein Wunder, wenn die Ruffen in Deutschland frieren.

### Vereitigt mit Sicherheit Würmer.

Würmer sind eine gewöhnliche Krankheit der Kinder und jede Mutter sollte ihre Symptome kennen. Fable Hautfarbe mit dunklen Ringen um die Augen, unregelmäßiger Stuhlgang mit hartem oder geschwollenem Magen, Zähneknirschen oder Jucken mag andeuten, daß „Kidapoo Worm Killer“ sofort angewandt werden sollte. Er ist ein mildes Karantiv-Mittel in Juder-Tabletten-Form, wie sie Kinder gern haben. Tödtet und beseitigt die Würmer und macht die Kinder stark und gesund. In Apotheken. 25c 45, ff Bei Ihrem Apotheker. 25c.

# Etwas Neues, ganz Vorzüglich „FAMOS“

## Das neue Getränk, wohlgeschmeckend, gesund und erfrischend.

Die Grand Island Manufacturing Co. empfiehlt dieses unverfälschte Produkt, welches überall ohne eine Bundesregierungs-Lizenz und ohne mit den Prohibitions-Gesetzen in Konflikt zu kommen verkauft werden kann.

### Zu haben in Flaschen und an Zapf.

## THE GRAND ISLAND MFG. COMPANY

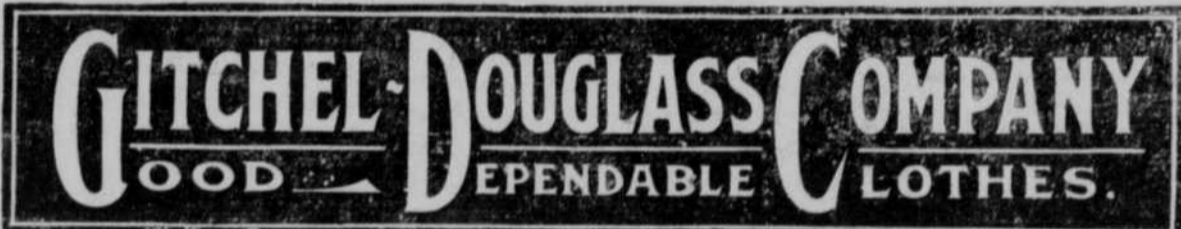
Nachfolger der G. I. Brewing Co.

### Phone 1880.

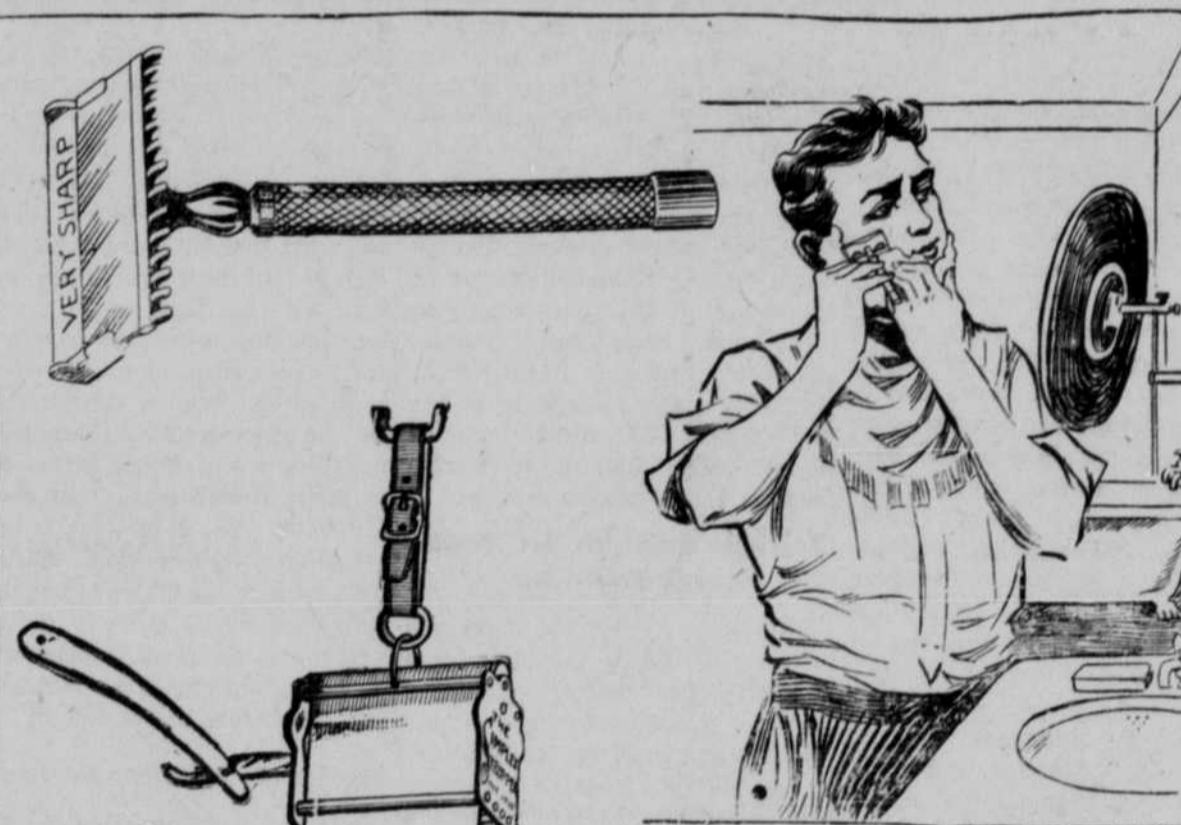
1100 Block westliche Front Straße

Japan zieht viel Gold aus unfereinem Lande; und gleichzeitig zieht es gewisse Leute, die sich Staatsmännern dünken, die Würmer aus der Nase. Das ist schlimmer. Wir kennen Jemand, der Jahre und Jahre lang tief über das Leben nachgedacht hat... und noch heute kann er sich diese Dummheit nicht vergehen. In Frankreich darf Niemand mehr als eine Tonne Kohlen haben. Was bei den kräftigen Einbeizen, das von anderer Seite beforagt wird, ja auch genügen sollte.

### Kleidung ist heutigentags die niedrigste Bedürfnis.



### Kaufen Sie dies Frühjahr Ihr Anzug, bevor die Preise steigen.



## Spezial-Offerte Dieses unübertreffliche Kombinations- Rasierzeug frei!

Absolut unentbehrlich für jeden Mann, ob ein Anfänger im Rasieren oder ein alter Knabe.

Diese Garnitur besteht aus den folgenden Theilen:

- Einem silberplattierten Rasier-Apparat, Zwei feinen Stabklingen, keine Leffer.
- Einem automatischen Streichriemen, dauernde Garantie.

Wird von 83 bis 85 verkauft.

### Dieselben werden nicht einzeln verkauft.

Wir geben dieses unübertreffliche Kombinations-Rasierzeug frei Schickt uns nur zwei neue Abonnenten mit 1 Jahr Voranzahlung oder bezahlt Guer Abonnement auf 1 Jahr im Voraus und einen neuen Abonnenten für den

### Nebraska Staats-Anzeiger und Herald

nebst Sonntags-Beilage

sowie einer Extra-Prämie, und wir liefern Euch dieses Rasierzeug frei in's Haus.